

Atem Gottes " Heiliger Geist

Spiritual Ralf Staymann, 28.11.2007

Predigttext: Gen 2,4b-7; Joh 20,19-23

Liebe Schwestern und Brüder,
wir tun es in der Regel, ohne viel darüber nachzudenken.

Es gehört zu unserem Leben einfach dazu.

Es ist eine Gewohnheit, die lebenswichtig ist " und das Leben begleitet " jedes Leben auf dieser Erde.

Nur wenn es Probleme gibt, wenn die Luft dünner oder dicker wird, dann spüren wir unseren Atem:

das ein " und ausatmen " immer wieder " ein und aus " durch die Nase oder den Mund in die Lunge,

von dort aus in meinen ganzen Körper,

bis in die Zehen " und Fingerspitzen "

mitten ins Herz und bis ins Gehirn,

unter die Haut und tief in den Bauch "

ich atme " ruhig " ein und aus "

der Atem ist die Quelle und der Anfang unseres Lebens "

für den Körper und für die Seele "

der Atem ist ein Geschenk "

ein Geschenk zum Leben " dieses Geschenk habe ich vom Schöpfer empfangen " und empfangen es immer wieder neu.

Immer wieder atmen wir " beim Sprechen und Lachen " beim Weinen und Singen " beim Essen und Arbeiten " sogar beim Schlafen:

15 " 18 mal pro Minute " die Kinder etwas öfter.

Es tut gut, wenn ich tief durchatmen kann, dann fühle ich mich frei " dann danke ich auf " der Atem ist die Quelle für mein Leben.

Ich spüre den Fluss des Lebens in meinem Atem.

Ich spüre aber auch, wenn dieser Fluss ins Stocken gerät, wenn mir der Atem genommen wird, wenn ich atemlos werde.

Gehetzt und eilig lebe ich und weiss doch, dass ich weder den Atem noch die Zeit anhalten kann.

Und doch sprechen wir von der Atempause " die Auszeit für Leib und Seele " oder wir halten den Atem an, wenn es aufregend oder bedrohlich wird.

Der Atem gehört zu meinem Leben " Atmen ist Leben.

Atmen ist das erste Lebenszeichen eines Neugeborenen " Atemstillstand das Anzeichen für den nahenden Tod.

Mir kommt ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe in den Sinn:

Im Atemholen sind zweierlei Gnaden:

Die Luft einzuziehen,

sich ihrer Entladen,

Jenes bedrängt,

dieses erfrischt,

so wunderbar

ist das Leben gemischt.

Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete, singen wir im Lied "Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr" von Huub Osterhuis.

Ruach " pneuma " spiritus " die Bibel kennt für Geist und Atem nur ein Wort " Gottes Geist und Atem machen den Menschen lebendig " das bezeugt uns schon die Schöpfungsgeschichte mit dem zweiten Schöpfungsbericht.

Der Schöpfer blies den Lebensatem in den Menschen hinein.

Er erhält durch Gott den "kiss of life", wie es die englisch sprechenden Menschen ausdrücken würden: den Lebenskuss.

Aus den Märchen ist uns diese Symbolik ebenfalls nicht unbekannt: da werden Menschen wach geküsst " lebendig geküsst.

Mit den alten Liedern des ersten Testaments " in den Psalmen " singen wir:

Nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde. Sendest du deinen Atem " deinen Geist aus " so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde.

Atem Gottes " bedeutet Erneuerung und Verwandlung " Bewegung " Dynamik " also: LEBEN.

Der Atem Jesu, der seine Jüngerinnen und Jünger nach Ostern anhaucht " macht sie zu neuen Menschen, zu verwandelten, zu bewegten, zu österlichen Menschen: Empfängt den Heiligen Geist.

Neue Schöpfung kündigt sich an.

Das Ganze ist kein Automatismus:

die Menschen erhalten durch Gott den Lebensatem " den Lebenskuss " dann werden sie wie Erdmännchen ins Paradies gesetzt " aber sie sind undankbar und böse " müssen immer wieder um ihr Heil kämpfen " bis ihnen fast der Atem zum Leben ausgeht " und dann kommt der Befreier Jesus, der ihnen nun auf ewig den Atem Gottes einhaucht.

Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr " dieses Lied widersetzt sich je-dem Automatismus " zunächst einmal ist Gott nicht greifbar.

Unsere Hände sind leer " der Schöpfergott bleibt Geheimnis " er bleibt uns fremd " und doch so nah " wir stellen unsere großen Lebensfragen und die Menschen werden sie immer wieder neu stellen:

Bist du der, der Zukunft uns verheißt " Zweifel sind uns nicht fremd " wir sind auf sein Wort angewiesen " er wird unser Lebensatem, wenn wir zu ihm beten.

Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete " dichtet Osterhuis in der letzten Liedstrophe.

Der Atem Gottes " der uns eingehauchte Lebensatem " kann sich dann entfalten, wenn wir uns auf eine lebendige Beziehung zu Gott einlassen " der Heilige Geist " der Atem Gottes " entfaltet seine ganze Lebendigkeit nicht allein aus sich heraus, sondern immer im Zusammenspiel mit uns Menschen.

Nicht unüberlegt werden alle Sakramente unserer Kirche mit der Bitte um den Geist Gottes " um seinen Lebensatem " gespendet.

Das gibt den Sakramenten eine Lebendigkeit, die von uns gefüllt werden kann " gelebt werden muss.

Jedes Sakrament ist ein neuer Lebensatem Gottes " ein erfrischender kiss of life in eine bestimmte, in meine Lebenssituation hinein, die durch Dankbarkeit, aber auch Schwäche oder Schuld gekennzeichnet sein kann.

Die Schöpfungserzählung und die Auferstehungsevangelien, auch unser heutiges Evangelium, sind keine Tatsachenberichte " es sind Glaubens-bekenntnisse "

sie bezeugen den Glauben an einen Gott, der uns nicht als leblose Gestalt aus Staub und Erde will, sondern als Lebewesen " bis zuletzt " und der uns deshalb über den Tod hinaus belebt " im verklärten Leib der Auferstehung auf ewig.

Der Atem Gottes " der Heilige Geist " will in uns atmen " unaufhörlich " ein " und aus " immer wieder " jeden Tag und jede Minute.

Mit einem Gebet des Hl. Augustinus erspüren wir die damit ersehnte Verwandlung:

Atme in mir, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges denke,

Treibe mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges tue,

Locke mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges liebe,

Stärke mich, du Heiliger Geist, daß ich Heiliges hüte

Hüte mich, du Heiliger Geist, daß ich das Heilige nimmer verliere.